



Sonntag, 28.10.

Ort: Saal Caritashaus, Rochusstraße 8 | **Eintritt:** frei

11.30 Uhr: Festvortrag Prof. Dr. Karl E. Grözinger (Potsdam)

„Ein ungeöstes Rätsel“ – das jüdische Mysterium von Bingen
Warum hat der Ba'al Schem von Michelstadt im 19. Jahrhundert ein spektakuläres Heilungswunder ausgerechnet durch mysteriöse Ereignisse in der fernen Binger Synagoge bewirkt? Noch viel größer wird das Erstaunen, wenn ein jiddisches Legendenbüchlein aus dem 17. Jahrhundert den mächtigsten Ba'al Schem des 16. Jahrhunderts, Rabbi Adam, der seine Wunder am kaiserlichen Hof in Wien und Prag vorführte, als gebürtigen Binger vorstellt, der dem Kaiser in Prag sogar das Versprechen abnahm, dass er ihn nach seinem Tod auf seinem Heimattfriedhof in Bingen bestatten werde, was der Kaiser auch eingehalten hatte. War Rabbi Adam der Konkurrent des christlichen Dr. Faust? Und schließlich: Die Legende des Begründers des osteuropäischen Chassidismus, Israel Ba'al Schem Tov, meint, dieser sei der Schüler und Nachfolger des Binger gewesen. – All diese Fragen lassen Bingen und seine Juden in einem neuen erstaunlichen Licht erscheinen.

Musikalisch im dreistimmigen Gesang begleitet mit Jiddischen Liedern von Guido Blume, Selima Diehl, Prisca Weisenberger und Manfred Weiner (Akkordeon).

Freitag, 9.11.

Ort: Hermann-Hoepke-Technikum, Rochusallee | **Eintritt:** frei

18 Uhr: Dr. Birgit Bernhard (Heidelberg)

Das Pogrom vom 10. November 1938 in Bingen

In Kooperation mit der TH Bingen

19 Uhr: Gedenken anlässlich der 80. Wiederkehr der Reichskristallnacht an der ehemaligen Synagoge in der Rochusstraße 8.

➤ Rosette an der ersten Binger Synagoge in der Rheinstraße



Publikationen

Flyer Arbeitskreis jüdisches Bingen

Faltblatt 1 Satzung Arbeitskreis jüdisches Bingen

Faltblatt 2 Der jüdische Friedhof von Bingen

Faltblatt 3 Das „Judenhospital“ in Bingen

Faltblatt 4 Der Traustein und die geschmiedete Eisentür der Binger ehemaligen Synagoge

Faltblatt 5 Gebäude der Binger jüdischen Gemeinde nach 1850

Faltblatt 6 Belegungsplan des Binger jüdischen Friedhofs

Stadtplan Gang durch das jüdische Bingen

Band 1 JUDEN IN BINGEN Beiträge zu ihrer Geschichte

Band 2 „Bingen – ein Name, der Geschichte(n) verbindet“

Band 3 Geschichte der Juden in Bingen von den Anfängen bis 1905

Band 4 Lebensbilder Binger Juden aus dem Mittelalter

Band 5 Tief unter den christlichen Staatsbürgern? Binger Juden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Band 6 Die alte und die neue Welt – Erinnerungen meines Lebens – von Mathilde Mayer (1869–1969)

Band 7 Zur Geschichte der Juden in Bingen am Rhein –

Festschrift – Einweihung der neuen Synagoge in Bingen – 21. September 1905 (Nachdruck)

Band 8 Die jüdische Familie Simon Zacharias Coblenz (1836–1910) aus Bingen

Band 9 DER HEILIGE JUDE VON BINGEN – Rabbi Adam Ba'al

Schem – Die Legende und eine Einführung

von Prof. Dr. Karl E. Grözinger (in Vorbereitung)

Arbeitskreis jüdisches Bingen

In der Eisel 23 · 55411 Bingen am Rhein · Tel.: +49 (0) 6721/10502

hig@superkabel.de · www.juedisches-bingen.de

Gestaltung: Petra Louis

Tourist-Information Bingen am Rhein

Rheinkal 21 · 55411 Bingen am Rhein · Tel.: +49 (0) 6721/184 205

oder 206 · Fax: +49 (0) 6721/184-214 · tourist-information@

bingen.de · www.bingen.de



ARBEITSKREIS
JÜDISCHES BINGEN



EINLADUNG



STUDIENTAG ZUR GESCHICHTE DER JUDEN AM MITTEL RheIN

20 Jahre Arbeitskreis jüdisches Bingen



➤ Treibbild: Teil des Portals der ehem. Binger Synagoge in der Rochusstraße



Studientag zur Geschichte der Juden am Mittelrhein

Anlässlich des 20jährigen Bestehens des Arbeitskreises jüdisches Bingen bietet ein Studientag im Museum am Strom Gelegenheit, neuere Forschungsergebnisse zur Geschichte der Juden am Mittelrhein kennenzulernen. Schwerpunktmäßig wird das Augenmerk dabei auf das Mittelalter gerichtet – auf jene Epochen also, in der die SchUM-Gemeinden Mainz, Worms und Speyer von derart herausragender Bedeutung waren, dass ihre bis heute vorhandene Überlieferung zum UNESCO-Weiterbe der Menschheit erhoben werden soll. Gleichsam im Schatten dieser jüdischen Metropolen gab es damals jedoch auch im gesamten Mittelrheintal zahlreiche Orte, in denen das Zusammenleben von Juden und Christen von großer Bedeutung war. Diesen Kleinstädten und ihren oft vergessenen jüdischen Traditionen möchte sich die Tagung widmen. Dabei werden exemplarische Einzelbeiträge über die enorme kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung der Juden in unserer Region ebenso geboten wie ein Überblick zur Geschichte der Juden Bingsens, wo seit der Zeit Hildegards von Bingen bis zu ihrer Auslöschung durch die Nationalsozialisten über acht Jahrhunderte hinweg stets eine bedeutende Gemeinde bestand.

Veranstalter: Stadt Bingen/Kulturamt in Kooperation mit dem Arbeitskreis jüdisches Bingen und dem Arye Maimon-Institut für Geschichte der Juden an der Universität Trier.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Selbstverständlich können auch nur einzelne Vorträge besucht werden.

Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Veranstaltungsorte.

- Der Mascopp'sche Plan von 1577 zeigt die Siedlungsstruktur des spätmittelalterlichen Bingen (Original: Staatsarchiv Würzburg)

Samstag, 27.10

Ort: Museum am Strom | **Eintritt:** 3 € erm. 2 €

Jüdische Geschichte in der Region – ein Überblick

10 Uhr: Dr. Franz-Josef Ziwes (Sigmaringen)

Zur Geschichte der Juden am Mittelrhein während des hohen und späten Mittelalters. Ein Überblick

Das mittlere Rheingebiet gilt als Keimzelle des aschkenasischen Judentums. Von den bedeutenden jüdischen Gemeinden in Speyer, Worms und Mainz gingen starke religiöse und kulturelle Impulse aus, die bis über die Grenzen des römisch-deutschen Reiches hinauswirkten. Im weiteren Verlauf des hohen und späten Mittelalters bildeten sich aber auch abseits der traditionsreichen SCHUM-Städte neue jüdische Niederlassungen, die ihrerseits das christlich-jüdische Zusammenleben nachhaltig prägen sollten.

11 Uhr: Andreas Göller M.A. (Darmstadt)

Jüdisches Leben am oberen Mittelrhein in der Frühen Neuzeit (16.–18. Jh.)

Das obere Mittelrheintal war in der Frühen Neuzeit eine Region vielfältigen jüdischen Lebens. In den geistlichen Kurstaaten Mainz und Trier, aber auch in den hessischen Kurstaaten am Rhein, waren Juden über Generationen ansässig und in das jeweilige lokale und regionale Wirtschaftsleben fest integriert. Anhand von Beispielen u.a. aus Bingen und dem Kurmainzer Rheingau werden die Aktivitäten und Handlungsspielräume der jüdischen Bevölkerung vorgestellt.

12 Uhr: Dr. Jürgen Krome (Witten)

Angekommen in der Mitte der Gesellschaft. Zur Geschichte der Binger Juden 1871–1918

Bingen hatte zur Zeit des Kaiserreichs, bezogen auf das Gebiet der heutigen Bundesrepublik, einen unvergleichlich hohen jüdischen Bevölkerungsanteil von etwa 8 %. Im letz-

ten Viertel des 19. Jh.s stieg die Zahl der Binger Juden trotz rückläufiger Geburtenrate um fast 50 %.

1910 waren elf der zwanzig Höchstbesteuerten in Bingen Weinhändler oder Bankiers jüdischen Glaubens. Das jüdische Bürgertum engagierte sich in Lokalpolitik, politischen Parteien (Freisinn), Stiftungen und Vereinen und wurde respektiert. Der jüdische Kommunalpolitiker Mayer Levi erreichte bei den Gemeinderatswahlen 1874 die höchste Stimmzahl. 1898 – zu Zeiten eines anschwelenden Antisemitismus im Reich – erhielt Dr. Isaac Ebertsheim in Bingen die Ehrenbürgerwürde.

Mittagspause

Jüdische Geschichte des Mittelalters in Einzelaspekten

15 Uhr: Dr. Matthias Schmandt (Bingen)

Die Juden, die Heiden und das Jüngste Gericht. Neue Erkenntnisse zu den Anfängen der Prophetin Hildegard von Bingen

16 Uhr: Prof. Dr. Elisabeth Hollender (Frankfurt)

Synagogaler Gottesdienst in Boppard im 13. Jahrhundert: Die Handschrift Kues, St. Nikolas Hospital 314, als Quelle zur jüdischen Kulturgeschichte am Mittelrhein

17 Uhr: Prof. Dr. Gerd Mentgen (Trier)

Jüdische Präsenz in Münster-Sarmsheim bei Bingen am Ende des Mittelalters.

In der Zeit um 1500 war die Lebenssituation für die Juden in den deutschen Landen sehr schwierig geworden. Aus vielen Städten, in denen ihre Gemeinden teils seit Jahrhunderten einen festen Platz hatten, waren sie im 15. Jahrhundert vertrieben worden. Neue, bescheidene Ansiedlungen bildeten sich hingegen auf dem Lande. Auch am Mittelrheingebiet war dies der Fall, so etwa in Münster bei Bingen, unter dem Schutz der Pfalzgrafen. Der Vortrag beleuchtet, was wir über diese Frühzeit der Juden zu Münster (Münster-Sarmsheim) den Quellen entnehmen können.